

Vielleicht hat aber die Unternehmung der Herren Dr. Salinger und Otto Striese mehr Glück als vor etwa zwanzig Jahren die Verbindung eines damals neu aufgelegten hochangesehenen Werkes mit einer Pferdelotterie, die s. Z. gleichfalls Ben Alfibus Weisheit zu Schanden machte; denn sie befaßen sich nicht mit Gothaer Rennpferden, sondern marschieren unter dem Klang der Neustrelitzer Glückstrommel! Im übrigen sind die ethischen Motive dieser beiden Herren gar nicht zu verkennen. Herr Otto Striese, Bankgeschäft in Rostock, bietet jedem Sterblichen zum Glücke die Hand, und Herr Dr. A. Salinger, „Philosophisch-historischer Verlag“, läßt sein Prachtwerk „Weihnachten 1895“, das im Buchhandel 8 M kostet, durch Herrn Striese dem Publikum gratis zukommen. Ob diese Methode, das herrliche Prachtwerk „Weihnachten 1895“ an den Mann zu bringen, eine „philosophisch-“ oder eine „historische“ genannt zu werden verdient, vermag ich nicht zu entscheiden. Als guter Hamburger fällt mir jedoch das Wort ein: „Laß di nich verblüffen“, und damit wünsche ich meinen freundlichen Lesern nicht etwa die „Glückstrommel“, sondern: Fröhliche Weihnacht!

Zwei Bitten zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs.

Oft gehen dem Schreiber dieses Bestellzettel zu auf Werke, die er auf Börsenblattgesuche hin anbot, Bestellungen, die statt der Angabe von Jahreszahl, Einband und Barpreis des Werkes etwa lauten: „wie offeriert“. — In der Regel wird es dem Antiquar nicht möglich sein, von derartigen Angeboten Kopie zu nehmen; es wäre auch in neun Zehnteln der Fälle umsonst; aber was soll er nun mit diesem „wie offeriert“ anfangen? Es bleibt ihm nichts

übrig, als vor Expedition der Barsendung die näheren Angaben zu verlangen, was Zeit- und Portoverlust mit sich bringt. Beides kann vermieden werden durch exaktes Verlangen, nämlich statt „wie offeriert“ Angabe von Jahreszahl, Einband und Barpreis. —

Ferner kommen oft Offerten- und Verlangzetteln von Firmen in größeren Städten vor ohne Wohnungs-Angabe, so daß der Absender direkter Postsendungen immer genötigt ist, diese im Adreßbuch nachzuschlagen, welche Mühe ihm durch Beidruck von Straße und Hausnummer auf allen derartigen Formularen erspart werden sollte.
A. G. in B.

Begriffsverwirrung.

Soeben geht mir eine Aufforderung zur Insertion zu im „Deutschen Familienblatt“, das 200 Zeitungen beigelegt wird. — Beim Durchblättern finde ich eine Annonce von A. Diekmann in Leipzig, die unter der Ueberschrift:

„Gute Bücher sind die besten Freunde“

unter anderem anbietet:

Zolas weltberühmte realistische Romane. 17 Bände.

Ueber den Einfluß der Syphilis auf das Familienleben.

Bacano, Bilder aus dem Harem.

Bilderbuch für Hagestolze. 5 Bände.

Roccaccio, Decambion (sic!).

Casanovas Memoiren. 17 Bände.

Ist der Buchhandel wohl mit diesen „besten Freunden“ einverstanden? und ist es erlaubt, derartige Litteratur unter falscher Flagge in die „deutsche Familie“ einzuführen?
A. G.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[45594] Berlin, im Oktober 1895.
Wilhelmstr. 35.

Zur gef. Kenntnisnahme, daß ich vom 1. Oktober d. J. an vom seitherigen Besitzer Herrn M. Heinerici die Buch- und Kunsthandlung von Julius Bohne in Berlin mit Aktiven und Passiven käuflich übernommen habe und unter der Firma

Julius Bohne's Buch- u. Kunsthandlung (Wolfgang Simon)

weiterführen werde.*)

Herr Otto Klemm in Leipzig hat sich bereit erklärt, auch fernerhin die Kommission meiner Firma zu besorgen, und wird derselbe von mir stets mit genügender Kasse zur Einlösung der für mich einlaufenden Barpakete versehen sein.

Meine 7jährige Thätigkeit als Geschäftsführer in Julius Bohne's Buchhandlung, sowie meine als Gehilfe gesammelten Erfahrungen in der Stühr'schen und Amelang'schen Buchhandlung, bei Ch. Claesen & Co. und Ernst Wasmuth hieselbst, berechtigen mich zu der Hoffnung, daß es mir gelingen wird, die alte angesehene Firma in gedeihlicher Weise weiterzuführen.

Ich richte an den Verlagsbuchhandel die ergebene Bitte, mir das Konto offen zu halten.

Hochachtungsvoll

Wolfgang Simon

i/Sa. Julius Bohne's Buch- u. Kunsth.

*) Bestätigt: M. Heinerici.

Carl Gerold's Sohn

Verlagsbuchhandlung und Buchhandlung
der

Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in Wien, I. Barbaragasse 2

[44882]

Am 1. November 1895 übernehmen wir den Kommissionsverlag der **sämtlichen** Schriften der

Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien

und bitten Sie, hiervon gef. Kenntnis zu nehmen und ihre **Bestellungen** auf **alle** von der Akademie herausgegebenen Werke etc. etc. **an unsere Adresse** zu richten, da diese Artikel **nur von Wien aus** geliefert werden. Durch regelmässige Eilsendungen nach Leipzig finden eingehende Bestellungen rasche Erledigung. **Direkte Sendungen** machen wir allen unseren Geschäftsfreunden, mit welchen offene Rechnung. Aufträge von **Firmen, welche bei uns kein Konto haben**, finden gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages Erledigung.

Hochachtungsvoll

Carl Gerold's Sohn

in Wien,

I Barbaragasse 2.

[45275] Dem geehrten deutschen Sortimentsbuchhandel beehre ich mich hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass ich den Verlag des von der mittelschweizer. geograph. commerc. Gesellschaft herausgegebenen

Schweizer. historischen Kalender für 1896

übernommen habe.

Dieser vornehm ausgestattete Kalender in Format klein Quart enthält 366 Schweizer. Ansichten für jeden Tag des Jahres, mit je einigen histor. Tages-Notizen und Sprüchen in deutscher und französischer Sprache. Die Bilder, tadellos reproduciert, stammen aus den hervorragendsten Schweizer-Chroniken. Jeder Schweizer im Auslande und die vielen Tausenden, die die schöne Schweiz bereisen, sind sichere Käufer. Ich kann den Kalender nur bar in 1 Exempl. zum Netto-Preis von 2 M 50 S mit Remissionsrecht bis zum 1. Januar 1896 abgeben.

Aarau, 18. Oktober 1895.

J. J. Christen's Sortiment

(Emil Wirz).

[45348] **Verlags-Veränderung.**

Ich übernahm in Kommission den **Verlag von Moritz Scharf** (früher Verlag der Freien musik. Vereinigung in Berlin W.)

Leipzig, den 15. Oktober 1895.

Felix Stoll,

Buch-, Musitalien-, Verlags- u. Kommissionshandlung.

Zur gef. Beachtung.

[45470] Mit dem heutigen Tage verlegten wir unsern Wohnsitz von Mainz nach **Berlin**, und befindet sich unser Bureau daselbst S. Brandenburgstraße 53, 1.

Die Auslieferung des Verlages verbleibt nach wie vor nur in Leipzig.

Berlin, 15. Oktober 1895.

Militär-Verlagsanstalt.